

Bern, 21. September 2018

«Eines Tages war ein Herr da, der die Namen der Jungen ohne Anwalt aufnahm.»

(Henri Bertrand, 19)

Liebes ACAT-Mitglied

Stellen Sie sich vor: Ihr 17-jähriger Sohn oder Enkel, frisch verliebt, diskutiert eines Abends auf einer Parkbank mit seiner Freundin, umarmt sie und küsst sie auf den Mund. Er wird wegen «Verstoss gegen die Sittlichkeit» von der Polizei festgenommen, ins Gefängnis gesteckt und kommt erst nach 18 Monaten wieder frei!

Henri Bertrand MBIALO EKANY ist dieser Albtraum widerfahren, am 12. Oktober 2016, in Yaoundé, der Hauptstadt Kameruns.



« Der Untersuchungsbeamte lud unsere Eltern vor und verlangte von jeder Familie 200 000 FCFA (ca. 350 CHF) für unsere Freilassung. Die Familie meiner Freundin konnte die verlangte Summe bezahlen. Die meine aber ist sehr arm und konnte diesen Betrag nicht aufbringen, und so fand ich mich im Gefängnis Kondengui wieder.

Ich habe echt gelitten in diesem Gefängnis. Die Tagesration besteht im Wesentlichen aus einem Brei aus Mais, Bohnen und Öl – jahrein, jahraus, ausser dann, wenn eine Vereinigung wie EMINED uns eine normale Mahlzeit anbietet. Meine Eltern taten, was sie konnten, um mir einmal im Monat einen kleinen Vorrat an Lebensmitteln zu bringen. Doch das reichte nicht für den ganzen Monat.

Danach musste ich wieder essen, was ich im Gefängnis erhielt, um zu überleben.

Ich sass schon ein Jahr im Gefängnis, ohne dass ich einen Gerichtstermin erhalten hätte. Eines Tages, als ich auf meinem kleinen Stück Matratze schlief, kam der Quartierkommandant und sagte mir, es sei ein Herr da, der nehme die Namen der Jungen auf, die keinen Anwalt hätten. Ich sprang auf, um ihm meinen Namen zu geben. Er sagte mir, er sei Anwalt, von EMINED bezahlt, und verteidige mittellose Jugendliche. Einen Monat später wurde ich vor Gericht geladen, und mein Anwalt war dabei. Nach mehreren Verschiebungen wurde ich zu 18 Monaten Gefängnis und einer Busse von 85 000 FCFA (ca. 150 CHF) verurteilt. Natürlich hatte ich dieses Geld nicht. EMINED hat auch die Busse übernommen, so dass ich nach Verbüßung meiner Strafe freikam. Am 27. April 2018 wurde ich aus dem Gefängnis entlassen.

Ich möchte EMINED und vor allem ACAT-Schweiz meinen riesigen Dank

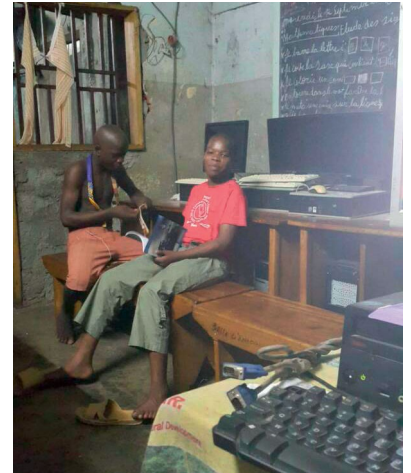
EMINED – Begleitung Minderjähriger in Haft (Encadrement des Mineurs en Détention)

- Staatlich anerkannte NGO in Kamerun, gegründet 2004
- Team: Pierre Eoné (Leiter); Florence Ngo Hongla (Assistentin)
- Aktivitäten: Hilfe für minderjährige Häftlinge in den Gefängnissen von Kondengui in Yaoundé (rund 150 Minderjährige) und Mfou (rund 40 Minderjährige), in folgenden Bereichen:
 - Psychosoziale Unterstützung/Begleitung
 - Rechtshilfe als Schutz vor missbräuchlicher Untersuchungshaft (von ACAT unterstützt)
 - Gesundheit, Hygiene, Ernährung
 - Beschäftigung und praktische Bildung; Schulbildung
 - Vorbereitung auf die Entlassung, Rückfallprävention
 - Sensibilisierung des Gefängnispersonals für Menschenrechtsfragen
- In gewissen Fällen dauert die Untersuchungshaft länger als die Strafe, zu der die Jugendlichen dann verurteilt werden
- Freigesprochen werden nur rund 5% der minderjährigen Häftlinge.

dafür aussprechen, dass sie mir geholfen haben, aus der Hölle des Kondengui-Gefängnisses rauszukommen. Tausend Dank, und der allmächtige Gott möge ihnen noch mehr Geld geben, damit sie weiterhin den anderen Jugendlichen helfen können, die ich dort zurückgelassen habe und die schwer leiden.»

Sehr zahlreich sind sie, diese anderen Jugendlichen, die Henri Bertrand im Kondengui-Gefängnis zurückgelassen hat. Pierre Eoné und Florence Ngo Hongla von EMINED besuchen sie alle regelmässig. Sie unterstützen und beraten sie, geben ihnen Halt und widmen ihnen vor allem Zeit und ein offenes Ohr, damit sie sich ihnen anvertrauen mit ihren Erlebnissen und Fragen.

Die meisten stammen aus ärmsten Verhältnissen, und bei weitem nicht alle haben das Glück, dass ihre Eltern sich nach ihren Möglichkeiten um sie kümmern. So auch der 16-jährige **Amadou**, Halbweise aus Garoua im Norden des Landes, der sich mehr als tausend Kilometer weit in die Hauptstadt durchgeschlagen hat, um sich dort als Wächter vor einem Marktstand und als Träger über Wasser zu halten ... bis ihn eines Tages seine momentane «Chefin» beschuldigt hat, ihr Mobiltelefon gestohlen zu haben. So wurde er zum Polizeiposten des Marktes und dann in Untersuchungshaft gebracht.



Der junge Amadou (im roten T-Shirt) im Kondengui-Gefängnis

Florence Ngo Hongla von EMINED erklärt:

EMINED 2017: Statistik der Hilfe von ACAT-Schweiz

- 40 Dossiers eröffnet
- Kosten pro Jugendlichen: total 200 Franken
- 24 Minderjährige definitiv verurteilt und freigelassen, 9 davon nach Zahlung einer Busse
- 7 Minderjährige definitiv verurteilt, verbüsen noch den Rest der Strafe
- 9 Verfahren noch hängig
- 9 Bussen im Gesamtwert von 900 Franken bezahlt.

« Nun befindet sich Amadou also seit über acht Monaten in dieser rechtlich missbräuchlichen Situation, die typisch ist für unser Justizwesen, und die unsere Regierenden so gar nicht erschüttert. Man hat ihn noch nie vor Gericht vorgeladen, und da er nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügt, kann seine Untersuchungshaft ein Jahr oder zwei dauern, vielleicht auch mehr ... In einem Staat, der dieses Namens würdig ist, würden Amadou und seine Schicksalsgenossen von einem Pflichtverteidiger vertreten. Aber die meisten Anwälte sind abgeneigt, diese Aufgabe zu übernehmen, und mit gutem Grund: Der kamerunische Staat bezahlt ihre Honorare nicht. Folglich sind alle oder nahezu alle zurückgetreten, sogar die bereitwilligsten. [...] Seit der Gründung von EMINED sind wir mit der Unterstützung von ACAT-Schweiz bestrebt, diesen Jugendlichen gegenüber einen gescheiterten Staat zu ersetzen, indem wir versuchen, ihre Dossiers aus der Vergessenheit zu holen und Anwälte zu finanzieren.

EMINED schätzt die treue Grosszügigkeit der Mitglieder von ACAT-Schweiz über all die Jahre sehr, zählt für die Zukunft auf sie und dankt ihnen im Voraus herzlich für die Unterstützung, die sie diesen jungen Opfern zukommen lassen.»

Dank Ihrer Spende kann EMINED den minderjährigen Häftlingen einen Anwalt zur Verfügung stellen, der ihre Rechte wahrt, sie vor Gericht vertritt und das Verfahren beschleunigt. So kommen sie möglichst rasch frei aus einem Umfeld, das auf ihre körperliche und psychische Gesundheit und ihre Zukunftschancen einen denkbar schlechten Einfluss hat.

Helfen Sie mit, dass Amadou und seine Schicksalsgenossen Hoffnung auf eine bessere Zukunft hegen dürfen! Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

ACAT-Schweiz

Christine Morerod
Präsidentin

Bettina Ryser Ndeye
Generalsekretärin

